



Deutsches Leben in Tsingtau

Von 1897 bis 1914 hatte das deutsche Kaiserreich das Gebiet um Tsingtau in der Provinz Shandong besetzt. In diesen 17 Jahren entstand eine deutsche Musterstadt. Viele dieser Gebäude sind erhalten und stehen heute unter Denkmalschutz. Anhand von alten Vogelschauplänen, die chinesische Künstler gemalt haben, werden die Veränderungen der Stadt gezeigt. Daneben wird das zivile Leben beim Aufbau der Stadt in Karten und Fotos dargestellt. Exponate von Prinz Heinrich von Preußen, der in der Nähe von Eckernförde sein Landgut gebaut hatte, werden gezeigt. Schon Ende 1897 schickte Kaiser Wilhelm II. seinen jüngeren Bruder Heinrich auf die Reise nach Ostasien. Von Tsingtau aus reiste er nach Peking und machte dem Kaiser von China seine Aufwartung. 1912 besuchte Prinz Heinrich noch einmal Tsingtau.

Freitag, 30. September 19:30 Uhr

Wei Qian: Begrüßung

Grußworte: Generalkonsul Hamburg ???

Johannes Pflug, ADCG ???

Gerlinde Pehlken: Einführung in die Ausstellung

Dr. Gert Kaster: Vortrag über die Vogelschaupläne von Tsingtau

Samstag, den 1. Oktober 10 Uhr

Liu Guosheng: Podiumsdiskussion mit Nachfahren

Die Enkel eines Pfarrers, eines Lehrers, einer Ärztin und eines Hafenbaudirektors berichten von Erlebnissen ihrer Großeltern, die in Tsingtau gearbeitet und gelebt haben.

Freitag, den 25. November 19.30 Uhr

Finissage

Gerlinde Pehlken: Lesung „Bernhards Briefe – Schuljahre im deutschen Tsingtau“

Bernhard Ruhstrat wurde 1895 als Sohn eines norddeutschen Seezollbeamten in China geboren; im Alter von zwölf Jahren reiste er von Kiukiang am Yangtse nach Tsingtau und besuchte dort das Realgymnasium. Zweieinhalb Jahre lebte er dort in einem Internat und